

erträglich heiß), und daß sodann nach dem vorausgegangenen heißen Sommer 1930 im folgenden Sommer 1931 die extrem dunkel gezeichnete *C. euphorbiae* f. *ancestralis* mit ihren gehäuften atavistischen Merkmalen plötzlich aufgetaucht ist? Ebenso kamen im letzten Jahrzehnt die auf den Vorderflügeln dunkler gefärbten Exemplare der Formen *suffusa* Tutt und *confusa* Wldsch. und die auf der Hinterflügeloberseite sehr dunkel gezeichnete *latefasciata* Schultz häufiger vor, ferner ebenso die Kombinationsformen *typica-lafitolia* Wldsch., *multicolor* Wldsch., *mediofasciata-olivacea* Wldsch. und *grisea-nigrofasciata* Wldsch. Nur die f. *ancestralis* Wldsch. ist bis jetzt eine einmalige Erscheinung geblieben.

Im Zusammenhang mit dem Auftreten dieser umgestalteten, auf allen Flügeln dunkel gezeichneten Rückschlagsformen des Wolfsmilchschwärmers könnte vermutlich gefolgert werden, daß die Wiederkehr des Urtypus der *Celerio*-Arten mit dessen einfarbig dunkelolivbraunem Flügelkleid nach hunderten von Generationen ein Anzeichen dafür ist, daß das Anfangsstadium einer neuen Entwicklungsrichtung eingeleitet ist, die sich den Lebensbedingungen eines der Tertiärzeit ähnlichen wärmeren Klimas anzupassen sucht. Es könnte daraus eine klimatische Umwälzung und die Ankündigung des Anbruchs einer neuen feucht-heißen Periode geschlossen werden. Es erscheint mir sicher, daß wir uns augenblicklich in einem Übergangsstadium befinden, das einen Wandel auf Erden herbeiführt, wie dies schon oft in früheren erdgeschichtlichen Perioden geschehen ist.

Anschrift des Verfassers: Heidersdorf (Kr. Reichenbach), Schlesien.

Eine neue Phaloniinen-Gattung und -Art (Lepidoptera, Tortricidae.)

(Mit 2 Textfiguren.)

Von N. Obraztsov (Kiew, Zoologisches Museum).

Fulvoclysia gen. nov.

Genotype: *armeniaca* sp. nova.

Geäder und allgemeiner Bau wie bei *Agapete* Hb. (Genotype: *zoegana* L.), nur ist das letzte Palpenglied durch Schuppen nicht verdickt und gut erkennbar. Die wichtigsten Unterschiede bestehen aber in den Genitalien: Tegumen ziemlich schmal; Uncus weichhäutig, mit zwei langen beborsteten, nach unten und analwärts gerichteten Auswüchsen. Die Valven sind ziemlich breit, im oberen Teile von innen dicht beborstet, mit einem breiten, weit hinter den Valvenrand austretenden und am Ende zugespitzten Sacculus. Fultura superior mit einem stark entwickelten,

anwärts gerichteten und am Ende einfach zugespitzten Auswuchs. Fultura inferior mit einer zugespitzten Penisstrebe. Penis mittelgroß, schmal, am Ende gleichmäßig zugespitzt.

In dieselbe Gattung möchte ich wohl noch die Art *fulvana* F. R. (Stgr.-Rbl., Cat. ed. III, Nr. 1803) einreihen. Von *Agapete* Hb. unterscheidet sich die neue Gattung durch den ganz anders gebauten Uncus, der eher an denselben bei *Commophila* Hb. (Genotype: *aeneana* Hb.) und *Eugnosta* Hb. (Genotype: *lachoniana* Hb.) erinnert, durch ganz verschiedene Valven und Penis, der bei *Agapete* Hb. gespalten ist. Trotzdem wird es am besten sein, die Gattung *Fulvoclysia* (gen. nov.) in das System unweit von *Agapete* Hb., mit der sie viel Ähnlichkeit im Geäder und in der Zeichnung hat, einzureihen.

Fulvoclysia armeniaca sp. nova.

Fühler ziemlich lang, beiderseits bewimpert, Palpen länger als der Kopf. Costa der Vorderflügel nur ganz leicht gebogen, fast gerade, Apex ziemlich spitz, Saum sehr mäßig schräg, Tornus gleichmäßig abgerundet. Hinterflügelsaum unter der Spitze etwas flach eingezogen. Vorderflügelänge: 10,5 mm (Spannweite: 22,5 mm).

Kopf samt Palpen licht ockergelblich, die letzteren sind untereits und außen braun gefärbt. Thorax von gleicher Farbe wie der Kopf, Abdomen wie die Hinterflügel gefärbt.

Vorderflügel (Abb. 1) blaßgelb, teilweise leicht ocker angeflogen. An der Basis des Kostalrandes findet sich eine schmale, einmal unterbrochene schwarze Linie, die ein Viertel dieses

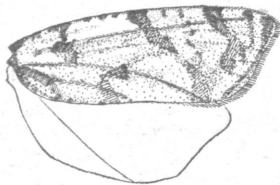


Abb. 1. Vorderflügelzeichnung von *Fulvoclysia armeniaca* gen. et sp. nov.

Randes begleitet. Hinter dem Ende dieser Linie stehen am Kostalrande elf schwärzliche Häkchen, von denen das letzte sich knapp an der Flügelspitze befindet. Von dem Ende der erwähnten Kostallinie geht nach unten eine kurze bräunliche Binde ab, die etwa die Kubitalader erreicht und dann sich in einen Fleck erweitert. Von den 4. und 5. Kostalhäkchen entspringt eine zum Tornus gerichtete Binde, die sich bis zum Mittelzellende zieht und dann nur leicht wolkenförmig bis zum Tornus angedeutet ist; ihrer Lage nach entspricht diese Binde der schrägen Mittelbinde von *fulvana* F. R. Nach der Unterbrechung dieser Binde in ihrer Mitte ist sie bei der neuen Art mit einem bräunlichen Subdorsalfleck, der in einem Drittel der Vorderflügelänge von der Basis entfernt liegt, wolkenartig verbunden. Von den 8. und 9. Kostalhäkchen geht ein kurzer brauner Fleck ab, der mit einem ebensolchen, nur mit einer schwächeren ockerigen Schuppenbeimischung versehenen, zum Saume parallel stehenden Fleck verbunden ist. Der Saum selbst ist von einer schmalen ockerbräunlichen Linie begleitet. Die Fransen sind

weißlich, an den Enden teilweise dunkel braun, ohne jede Teilungslinie. Unterseits sind die Vorderflügel ziemlich dunkelbraun, am Kostal- und Dorsalrande gelblich, an der Costa mit einigen von der Oberseite durchscheinenden Häkchen und Bindenteilen. Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, ziemlich dunkel (unterseits etwas lichter), mit weißen Fransen, die eine breite licht gräuliche Teilungslinie besitzen.

Die Genitalmerkmale von *armeniaca* werden am besten durch die beigegegebene Zeichnung dargestellt (Abb. 2). Hier

sehen wir gleichmäßig dünne und schwach chitinierte Auswüchse des Uncus. Der analwärts gerichtete Teil der Futura superior ist nicht so breit wie bei *fulvana* F. R.; die Valven sind durch eine schnurartige Beborstung, die in einem Borstenbüschel endet, charakterisiert. Sie haben dabei eine nicht sehr weit hinter den Valvenrand austretende Sacculus - Spitze; der Sacculus selbst ist im allgemeinen

nicht so breit wie bei *fulvana*, doch stärker aufgeblasen.

Monotype: Jelisawetpol (Transkaukasien), 10. VIII. 1913, 1 ♂, I. Babadzhanidi leg. (coll. L. Sheljuzhko). Sie befindet sich in der Sammlung des Kiewer Zoologischen Museums.

Anschrift des Verfassers: Kiew, Zoologisches Museum der Universität, Korolenkostraße 58.

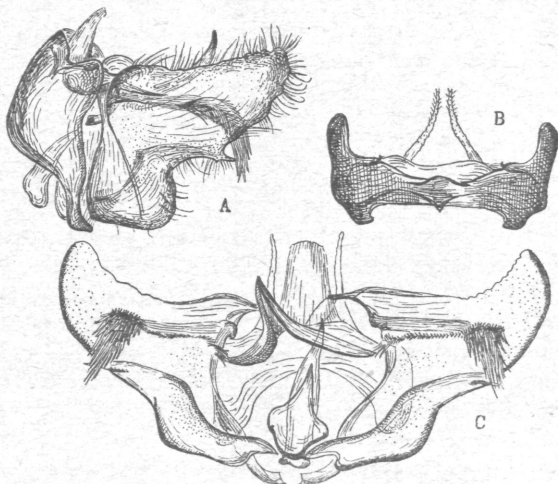


Abb. 2. Männliche Genitalien von *Fulvoclysia armeniaca* gen. et sp. nov. — Nach dem Präparate Nr. T. 706 des Kiewer Zoologischen Museums. A = Seitenansicht, B = Tegumen mit Uncus von oben gesehen, C = Hinteransicht des ausgebreiteten Apparates.

Aporophyla lutulenta Bkh. und tripuncta Frr. (Lep. Noct.) sind eine Art.

Von G. Warnecke, Hamburg.

Die Ausführungen von Heydemann (Jahrgang XXVII., 1942, dieser Zeitschrift, S. 57—67), der in diesen beiden Formen zwei Arten sieht, und von Schawerda (Jahrg. XXVIII., 1943, dieser Zeitschrift, S. 2—5), der sie zusammenzieht, geben mir Veranlassung, meine eigenen, ebenfalls auf eingehenden Untersuchungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Obratzsov Nikolaus Sergejewitsch

Artikel/Article: [Eine neue Phaloniinen-Gattung aund -Art \(Lepidoptera, Tortricidae.\). 43-45](#)